

ersten Male sind sämtliche von diesem Verlage bis jetzt herausgegebenen Originalzeichnungen des künstlerischen Wand schmucks zur Schau gebracht, so daß ein voller Ueberblick über das von ihm bis heute Geschaffene geboten wird. — In der Maschinenausstellung sind als neue Gegenstände verschiedene Maschinen der Aktiengesellschaft vormals F. Martini in Frauenfeld (Schweiz) ausgestellt.

Auch im II. Obergeschoß sind einige neue Aussteller eingezogen. Im Buchgewerbemuseum sind neu ausgestellt: Bucheinbände aus den Buchbindereien von Hübel & Dend und Moriz Göhre in Leipzig. Die letzteren Arbeiten sind von Schülern angefertigt, die die Vergolderschule von Moriz Göhre besucht haben. Den Schluß der Neuausstellungen bilden deutsche Vorkappapiere aller Art. Sie zeigen, daß auch in Deutschland auf diesem Gebiete ein Streben nach dem Besten allmählich beginnt.

So bieten denn die Schaustellungen, die anlässlich der Buchhändlermesse veranstaltet wurden, für Fachleute wieder eine solche Fülle von Neuem und Interessantem, daß der Besuch nur gelegentlich empfohlen werden kann.

Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin. — Zur 31. ordentlichen Generalversammlung der Bazar-Aktien-Gesellschaft sind die Inhaber von Genussscheinen auf Dienstag den 27. Mai 1902 vormittags 10 Uhr, in das Geschäftshaus der Gesellschaft, Berlin S.W., Charlottenstraße 11, eingeladen.

Internationaler Kongreß für Handel und Industrie. — Die in Paris im Jahre 1900 gebildete Permanenz-Kommission der internationalen Kongresse für Handel und Industrie hat beschlossen, vom 26. bis 30. August 1902 einen Kongreß in Ostende abzuhalten. Alle diejenigen, die sich mit dem Fortschritte auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, des Handels und der Industrie befassen oder hierfür Interesse haben, sind eingeladen, sich zu beteiligen. Die Beratungen werden in französischer Sprache geführt, die Mitglieder können sich aber auch der holländischen, deutschen und englischen Sprache bedienen. Die Kongresssitzungen werden in den Kasino-Sälen im Hôtel de Ville stattfinden. Für eine Teilnehmerkarte sind 20 Francs zu entrichten, wofür jeder Teilnehmer sämtliche Publikationen des Kongresses erhält. Anmeldungen zur Teilnahme und Anfragen sind an den Sekretär M. E. Karcker in Antwerpen, Boulevard Léopold 93, zu richten. (Wiener Btg.)

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft. — Ueber die Ergebnisse des letzten Jahres berichtete in der vor einigen Tagen in Weimar stattgehabten 28. Jahresversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft deren Vorsitzender, Herr Dr. Oechelhäuser-Deffau, daß sich die Zahl der Mitglieder auf 451, also auf das Dreifache, erhöht habe. Es sei beschlossen worden, einen Preis von 800 M für die beste Arbeit über das Thema »Die Bekanntschaft Shakespeares mit der schönen Literatur Englands« und einen solchen von 600 M für die beste Arbeit über »Garrick als Shakespeare-Darsteller und seine Bedeutung für die deutsche Schauspielkunst« auszusetzen. Die Ausführbarkeit der im vorigen Jahre von der Wartburg-Versammlung beschlossenen Errichtung eines Shakespeare-Denkmalen sei gesichert. Der Denkmal-Ausschuß habe beschlossen, den Bildhauer Professor Lessing-Berlin mit der Anfertigung des Entwurfs zu betrauen.

Die Versammlung verhandelte sodann über den Antrag des Professors Eidam-Nürnberg, der eine Revision der sämtlichen deutschen Shakespeare-Übersetzungen forderte. Der Antrag wurde durch die Annahme der folgenden Entschließung erledigt:

»Nachdem der Präsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, eine Neubearbeitung der Volksausgabe der Schlegel-Liedschen Shakespeare-Übersetzung ins Werk zu setzen, glaubt sie, daß damit eine wesentliche Förderung des Verständnisses Shakespeares im deutschen Volke gesichert und damit der Antrag Eidam so weit ausgeführt ist, als er sich zur Zeit praktisch durchführen läßt.«

Zum Ort der nächsten Jahresversammlung wurde wieder Weimar bestimmt.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Slavische und finnisch-ugrische Sprachen und Völker. Mit Anhang: Albanesisch, Baskisch, Keltisch, Mittel- und Neugriechisch, Zigeunerisch. Zum Teil aus der Bibliothek des Sprachforschers Prof. Dr. Rudolf v. Sowa in Brünn. Antiqu.-Katalog Nr. 4 von Otto Ficker in Leipzig, Univers.-Str. 18—20. 8^o. 32 S. 818 Nrn.

Der Katalog enthält 64 Nummern über die Zigeuner und ihre Sprache.

Biblioteca dell' Agricoltore e dell' Ingegnere-Agronomo. Bibliografia delle più importanti opere italiane e straniere pubblicate

per la maggior parte negli ultimi 20 anni riguardanti l'Agricoltura, le Industrie agricole e le Scienze affini. 2^a edizione riveduta e ampliata. 8^o. VIII, 204 p. Milano, Aprile 1902, Ulrico Hoepli.

[Cataloghi Hoepli — Periodico — 1902 — Nr. 46.]

Bibliothek Ferdinand von Quast zu Radensleben. gr. 8^o. VIII, 160 S.

Ferdinand von Quast, geboren 23. Juni 1807 zu Radensleben bei Neu-Ruppin, gestorben daselbst 11. März 1877, besuchte das Gymnasium zu Neu-Ruppin und bezog 1823 die Universität Berlin, widmete sich dann dem Studium des Bauwesens und speziell der Archäologie und Architektur, bereiste 1834 bis 1839 Holland, Belgien, Frankreich und Italien. Zeitgenosse und befreundet mit Franz Kugler, A. Stüler, Drake, Persius, Otte. — Seit 1843 Konservator der Kunstdenkmäler im Königreiche Preußen.

In seiner amtlichen Eigenschaft prüfte und verbesserte er die Wiederherstellungs-Entwürfe, fertigte selbst derartige Pläne und leitete viele Herstellungsarbeiten, unter anderen die der Liebfrauenkirche zu Halberstadt und der Kirche zu Gernrode.

Er gab »Seroux d'Agincourt, Denkmäler der Architektur, Skulptur und Malerei« (Berlin 1840) und »Inwood, das Erechtheion zu Athen« (Potsdam 1843) deutsch heraus und schrieb unter anderem: »Die altchristlichen Bauwerke von Ravenna« (Berlin 1842), »Die romanischen Dome des Mittelrheins zu Mainz, Speyer und Worms« (1853), »Die Entwicklung der kirchlichen Baukunst des Mittelalters« (1858). Ferner viele Abhandlungen, die im Text des Katalogs verzeichnet sind.

Mit Heinrich Otte gab er die »Zeitschrift für Archäologie der christlichen Kunst«, 2 Bde. (Leipzig 1856—1858), heraus.

Die Bibliothek mit dazu gehörenden Kunstblätter-, Waffen- und Antiquitäten-Sammlungen wird nach letztwilliger Bestimmung des Gründers derselben, Herrn Geheimen Rats und Konservators der Kunstdenkmäler im Königreich Preußen, Ferdinand von Quast, dem von Quastischen Familienbesitze zu Radensleben erhalten werden.

Die Sammlungen sind jetzt nach verschiedenen, innerhalb des erweiterten Schloßbaues stattgehabten Umzügen, in ihrer Gesamtheit im oberen Teile des linken Schloßflügels, an der Turmseite, in einem großen Saale aufgestellt und katalogisiert.

Wenn der noch vorliegende, geschriebene »Catalogus der Bücher von C. von Quast 1822« ungefähr 48 Nummern, meist theologischen Inhalts, aufweist, so erreicht der heutige Stand der Bibliothek mit den, meist kunstgeschichtlichen Proschüren und Konvoluten, ungefähr 12000 Nummern; vorwiegend bestehend aus: Architektur — speziell Kirchenbaukunst —, Skulptur, Malerei, Archäologie der christlichen Kunst, Kunstgeschichte; Geschichte, Biographien, Städtegeschichte, Genealogie, Numismatik, Wappen- und Siegellkunde, Geographie und Reisen.

Unter den kleineren Wissensgebieten zeichnen sich: Militärwissenschaft, Philologie und Theologie durch seltenere, interessante und handschriftlich-illustrierte Werke aus. —

Die Bibliothek kennzeichnet sich dadurch, daß sie nicht des äußeren Scheines wegen angelegt und vermehrt, sondern von Anfang an mit Fleiß und Verständnis zum Gebrauch und Nutzen bestimmt worden ist. Dies zeigen die meist einfachen Einbände — mit Ausnahme der größeren architektonischen und kunstgeschichtlichen Werke früherer Jahrhunderte, die in den Original-Einbänden vertreten sind, — an, ferner die in den Büchern vom Besitzer handschriftlich gemachten Bemerkungen.

Die Sammlung der Kupferstiche und Radierungen, vom Besitzer nach dem Vaterlande der Künstler oder Erfinder geordnet, entbehrt zur Zeit noch eines Verzeichnisses.

Die Waffensammlung: Schwerter, Säbel, Speere, Dolche und Keulen sind im Bibliothek-Saal an den Wänden und Säulen von kundiger Hand malerisch angebracht.

Die Sammlung der Schinkelschen Handzeichnungen, neuerdings um sieben Stücke vermehrt, die Sammlung der Oelgemälde, zumeist aus vorraphaelischer Zeit, welche letztere in der Empfangs-Halle des Schloßes, in anderen Räumen und im Bibliothek-Saal aufgehängt sind, hat Theodor Fontane bei verschiedenen Besuchen in Radensleben aufgenommen und in seinen »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« Band I Graßchaft Ruppin: Kapitel Radensleben, eingehend beschrieben.

Die Sammlung der Gemmen ist nach Ansicht Fontanes wohl die reichhaltigste und wertvollste, die im Privatbesitz existiert.

Nicht unerwähnt darf schließlich die umfangreiche Wappensammlung bleiben, die neben einer Münzsammlung den Kreis der Sammlungen vervollständigt.

Charlottenburg. Charles Otto Bouillon.